

BürgerFORUM

Meine Stadt.

Meine Ideen.



Landeshauptstadt
Mainz

*Ein Fazit zu den drei
Bürgerforen 2013 im Rahmen des
einjährigen Modellprojekts*



Landeshauptstadt
Mainz

BürgerFORUM

Meine Stadt.
Meine Ideen.

*Ein Fazit zu den drei Bürgerforen 2013
im Rahmen des einjährigen Modellprojekts*

Inhalt:

Vorwort Oberbürgermeister Michael Ebling	S. 5
Fazit zu den drei Bürgerforen	S. 7 - 14
Wie es weitergeht ...	S. 15 - 20
Das Format Bürgerforum ab 2014 (Präsentation Haupt- u. Personalausschuss am 5.2.2014)	

Eine Veröffentlichung der Landeshauptstadt Mainz, Februar 2014

Redaktion: Büro für Arbeitsmarktförderung, Bürgerbeteiligung und AKK-Angelegenheiten, 10.01-Büro OB

Layout und Druck: Städtische Hausdruckerei

Liebe Mainzerinnen und Mainzer, verehrte Interessierte!

Mit dem Beschluss des Stadtrates vom Oktober 2012 zur modellhaften Erprobung einer neuen Form Mainzer Bürgerbeteiligung, dem Bürgerforum „Meine Stadt. Meine Ideen.“, sind wir 2013 neue Wege gegangen. 69 interessierte Mainzer Bürgerinnen und Bürger im Alter zwischen 22 und 88 Jahren haben an den drei Bürgerforen teilgenommen und dabei eine Vielzahl an Ideen und Anregungen diskutiert, von denen dann rd. 120 Vorschläge zur Prüfung eingebracht wurden.

Zwei Dinge waren für die Teilnehmenden, so die Rückmeldungen in den Veranstaltungen, besonders wichtig. Zum einen die Fortsetzung dieser besonderen Form der Beteiligung der Mainzerinnen und Mainzer an den Belangen ihrer Stadt, damit noch viele Menschen von diesem Format, seinen Möglichkeiten und den Erfahrungen dabei profitieren können und zum anderen eine ernsthafte Prüfung der vielen Ideen und Anregungen durch die Verwaltung und die Möglichkeit zur Umsetzung in die Praxis.

Mit dem vorliegenden Bericht bietet sich Ihnen ein Überblick zu der einjährigen Modellphase und den dabei gewonnenen Erfahrungen. Die Ergebnisse der umfangreichen Prüfungen zu den Vorschlägen durch die zuständigen Dezernate sind einer Beilage zu entnehmen, die die zeitnahe Berichterstattung auf der Homepage der Stadt Mainz (www.mainz.de/Rathaus/Bürgerforen) ergänzt.

Sie werden beim Lesen feststellen, dass die Prüfungen ein breites Spektrum an Ergebnissen widerspiegeln. Einige Vorschläge wurden konkret aufgegriffen bzw. betreffen ein bereits in Arbeit befindliches Thema. Viele Ideen sind in gleicher oder ähnlicher Form bereits Praxis und zahlreiche Anregungen sind aus rechtlichen, technischen oder finanziellen Gründen nicht zu verwirklichen.

Den Wunsch nach einer Weiterführung dieser Bürgerforen teile ich und habe dem Stadtrat die regelmäßige Durchführung von zwei Foren pro Jahr vorgeschlagen, mit einer höheren Zahl an Einladungen und mit der Möglichkeit, die eingebrachten Ideen in jedem Forum nachmittags mit den zuständigen Dezernentinnen, Dezernenten und dem Oberbürgermeister erörtern zu können. Ich bin sicher, dieses neue Element wird die Bürgerforen noch interessanter machen.

Ich danke jenen, die meiner Einladung zu einem der drei Foren gefolgt sind, auch auf diesem Wege für ihr besonderes Engagement für unsere schöne Stadt Mainz und ich freue mich schon jetzt auf Alle, die bei den nächsten Foren meiner Einladung folgen und sich beteiligen wollen!

Ihr



Michael Ebling

Oberbürgermeister

Bürgerforum Mainz Meine Stadt. Meine Ideen. –

Ein neues Format zur dauerhaften Bürgerbeteiligung

Menschen, die sich für die Belange ihrer Stadt interessieren, die über kleine und große Themen und Projekte diskutieren, die neue Ideen entwickeln und andere zur Unterstützung und zum Mitmachen gewinnen, prägen das Miteinander in einer Stadt.

Das bürgerschaftliche Engagement in ganz unterschiedlichen Formen ist Teil einer kreativen Stadtentwicklung und macht das Leben in der Stadt anregend und attraktiv.

Mainzer Bürgerinnen und Bürger stärker an einer Diskussion um die Zukunft unserer schönen Stadt zu beteiligen, die Menschen zusammenzuführen und ein neues „Wir-Gefühl“ zu schaffen sind zentrale Ziele der Stadtspitze. Der größte Reichtum unserer Stadt sind die Menschen, die hier wohnen, ihre Talente, ihre Erfahrungen und ihr Wissen und Wirken.

Tragfähige Lösungen für städtische Zukunftsthemen können gerade dann entstehen, wenn es gelingt, Alltagserfahrung, Kreativität und Fachkompetenz zusammenzuführen. In einer lebendigen Beteiligung steckt viel Potenzial für unsere Stadt.

In den verschiedenen Veranstaltungen z. B. zur Entwicklung eines neuen Einkaufszentrums in der Ludwigstraße, den sogenannten „LuFos“, oder in den zahlreichen Workshops zur Vorstellung der Trassenplanung für die neue „Mainzel-Bahn“ auf den Lerchenberg haben sich viele Bürgerinnen und Bürger eingebracht, ihre Meinungen geäußert und auch Gegenvorschläge deutlich gemacht.

Diese thematisch geprägte Form der Einbeziehung der Bürgerschaft in Entwicklungsprozesse stadtpolitisch elementarer Projekte ist zwischenzeitlich ein Standardinstrument geworden.

Die Idee

Doch wie sieht es mit jenen aus, die sich nicht aus z.B. persönlicher Betroffenheit oder besonderem Interesse am Thema engagieren wollen, sondern die Tag für Tag mit offenen Augen und Ohren in ihrer Stadt unterwegs sind und dabei so manche Idee oder Anregung entwickeln?

„Wenn man mich fragen würde ... (oder auf meenzerisch: Wenn mer misch mol fraache det ...)“, dieser oft gehörte Satzbeginn war Leitgedanke für ein in Mainz neues Format bürgerschaftlicher Beteiligung, das sich im Wesentlichen auf drei Kernpunkte reduzieren lässt:

1. Die Ideen und Anregungen kommen aus dem Teilnehmerkreis, es gibt keine thematische Vorgabe.
2. Die Teilnehmenden werden per Zufallsgenerator aus dem Melderegister ausgewählt und erhalten eine persönliche Einladung durch OB.
3. Die zahlreichen Ideen werden in moderierter Gruppenarbeit gemeinsam zu konkreten Anregungen verdichtet, die dem Stadtrat vorgestellt und anschließend durch die Verwaltung auf Umsetzungsmöglichkeiten geprüft werden.

Die Organisation

Der einstimmige Beschluss des Stadtrates vom 31.10.2012 gab den politischen Startschuss für die einjährige Modellphase zur Erprobung dieses neuen Formats, die im März 2013 mit dem ersten „Bürgerforum Meine Stadt. Meine Ideen.“ begann.

Jeweils **500 Bürgerinnen und Bürger ab 18 Jahren** wurden für jedes Forum aus dem Melderegister ausgewählt und bildeten in Alter, Geschlecht, Herkunft und Wohnort eine dem repräsentativen Querschnitt der Mainzer Bevölkerung entsprechende Gruppe.

Eine den Hintergrund und die Zielrichtung des Forums verdeutlichende **persönliche Einladung** durch den Oberbürgermeister ging den Ausgewählten rund vier Wochen vor dem Veranstaltungstermin zu. Nach ihrer Rückmeldung erhielten die Interessierten eine Anmeldebescheinigung, die – in Absprache mit der Mainzer Verkehrsgesellschaft MVG - gleichzeitig auch als Freifahrtschein für den ÖPNV am Veranstaltungstag galt.

Die **Moderation** der drei in der Modellphase vorgesehenen Foren wurde durch ein Duo aus verwaltungsinterner und – externer Kompetenz sichergestellt. Den externen Part übernahm Frau Dipl.-Ing. Kristina Oldenburg von KOKonsult (Mediation, Moderation und Prozessbegleitung) aus Frankfurt, die Referenzen in vielen Beteiligungsprozessen in der Region als Moderatorin aufzuweisen hat. Das Büro für Arbeitsmarktförderung, Bürgerbeteiligung und AKK-Angelegenheiten (eine Stabsstelle im Büro des Oberbürgermeisters) mit seinem Leiter Horst Maus ist verwaltungsintern für Konzeption, Organisation und auch Moderation der Bürgerforen verantwortlich.

Die jeweils **samstags von 9.30 Uhr bis 16.00 Uhr** durchgeführten nicht-öffentlichen Veranstaltungen orientieren sich in ihrem Ablauf an der Zielsetzung, in einem begrenzten Zeitfenster mit einer in der Anzahl offenen und in der Zusammensetzung heterogenen Gruppe von Menschen Arbeitsergebnisse zu entwickeln, die ein einvernehmliches Bild der von den Teilnehmenden eingebrachten Ideen darstellen. Diese Zielsetzung setzt ein methodisches Vorgehen voraus, das es den sich unbekanntem, unterschiedlichen und z. T. auch mit solchen Arbeitsformen nicht vertrauten Menschen ermöglicht, sich in diesem begrenzten zeitlichen Rahmen auf eine kreative Zusammenarbeit einzulassen.

Der Ablauf

In der - nach der **persönlichen Begrüßung durch Oberbürgermeister Michael Ebling** und dem obligatorischen Gruppenfoto startenden - „Aufwärmphase auf meenzerisch“ gelang es in kurzer Zeit, mit Fragen z. B. zu Wohndauer, Arbeitsort und (humorvoll) auch zur Fassenacht, die Mitwirkenden miteinander bekannt und erste Informationen zu ihrem Bezug zu Mainz sichtbar zu machen.

Derart aufgelockert ging es dann ins „World-Café“, bei dem die Teilnehmenden in drei Dialogrunden und wechselnden Besetzungen an drei Tischen miteinander die Fragestellungen erörterten:

- **Warum bin ich hier?/Was motiviert mich für das Forum?**

Zu dieser Leitfrage wurden die Mainzer/innen eingeladen, zu erzählen, was sie motiviert hat, der Einladung der Stadt Mainz zu folgen und an dem Bürgerforum teilzunehmen.

- **Was bedeutet mir Mainz?**

Bei dieser Leitfrage ging es um die gemeinsame Reflexion, was Mainz als Lebens- und Wohnstandort den Einzelnen bedeutet. Damit war auch die Frage des Heimat-Begriffes gestellt. In der Diskussion konnten Gemeinsamkeiten und Unterschiede festgestellt werden.

- **Mit welchen Ideen bin ich hier?/Was sollte im Forum Thema werden?**

Diese Runde zielte darauf ab, eine Themensammlung erstellen zu können. Die Interessen, die Ideen und Fragen, mit denen die Mainzer/innen da sind, stellten hierfür die Grundlage dar.

Die jeweiligen „Gastgebenden“ an den Tischen stellten anschließend die Ergebnisse im Plenum vor, die Karten wurden durch die Moderation mit der Gruppe sortiert und daraus Themenfelder entwickelt, die nach einer Priorisierung durch die Teilnehmenden und die Zuordnung in drei Arbeitsgruppen die Schwerpunkte der Weiterarbeit nach dem Mittagsimbiss darstellten.

In diesen drei Gruppen wurden die Themenfelder mit den dazugehörigen Stichwortkarten erörtert und zu konkreten Ideen und Anregungen verdichtet, die anschließend durch die Gruppen dem gesamten Teilnehmerkreis vorgestellt wurden. Nachfragen und Präzisierungen fanden Berücksichtigung.

Für die **Präsentation der Ergebnisse in der dem Forum folgenden Stadtratssitzung** wurden zwei Teilnehmende ausgewählt.

Die Veranstaltung endete - nach einer kurzen Feedbackrunde- mit der Überreichung einer **Teilnehmerurkunde** an die engagierten Bürgerinnen und Bürger.

Eine Dokumentation des Forums, die auch allen Teilnehmenden zugeschickt wurde, bildete die Basis für die Präsentation der Ergebnisse durch die beiden ausgewählten Repräsentanten im Stadtrat.

Anschließend wurden die **Ideen und Anregungen nach Zuständigkeit in die Dezernate weitergeleitet**, die innerhalb einer sechswöchigen Frist ihre Stellungnahmen abgaben. Die Prüfergebnisse wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ebenfalls zur Verfügung gestellt.

Parallel zu den Veranstaltungen erfolgt auf der Homepage der Stadt Mainz unter www.mainz.de/Rathaus/Bürgerforen eine kontinuierliche Berichterstattung, die die wesentlichen Schritte der Modellphase, die Dokumentationen zu den Foren, die Präsentationen im Stadtrat und die Prüfergebnisse der Dezernate umfasst.

Die Bewertung

Mit 69 Teilnehmenden an den drei Foren ist eine **Beteiligungquote von rd. 5 %** festzustellen - ein Wert, der (noch) keine eindeutige positive oder negative Zuordnung möglich macht. Neue Formate müssen sich erst etablieren und diese Form bürgerschaftlicher Beteiligung kann aufgrund des Auswahlverfahrens nicht öffentlich beworben werden, lebt daher – abgesehen von Pressemeldungen zu jedem Forum - vor allem von der Mundpropaganda. So äußerten Teilnehmende, Schilderungen von Bekannten habe sie „richtig neugierig“ gemacht und umso mehr seien sie erfreut gewesen, dann „selbst eine Einladung im Briefkasten“ zu finden. Andere Eingeladene mussten sich aus privaten Gründen für diesen Tag entschuldigen, baten aber aufgrund ihres großen Interesses um Berücksichtigung bei der nächsten Veranstaltung. Dem konnte Rechnung getragen werden.

Die **Teilnehmendenstruktur** zeigt eine Altersspanne zwischen 22 und 88 Jahren, eine leichte Mehrheit von Teilnehmerinnen (37 von 69 TN) sowie eine unterdurchschnittliche Beteiligung von Migrantinnen und Migranten (6 von 69 TN).

Insbesondere **die Gruppe der jüngeren Mainzerinnen und Mainzer** scheint sich von diesem „Face To Face“-Format nicht angesprochen zu fühlen, diese Zielgruppe bevorzugt offensichtlich auch in diesem Thema eher virtuell angelegte Formen der Mitwirkung. Nähere Erkenntnisse zum Beteiligungsverhalten von Kindern und Jugendlichen soll ein derzeit im Jugenddezernat angestoßener partizipativer Prozess zur Entwicklung von Beteiligungsinstrumenten für diese Zielgruppe erbringen. Hieraus werden auch Folgerungen für das vorliegende Format erwartet.

Ob für die verhaltene Beteiligung von **Menschen mit Migrationshintergrund** ausschließlich Sprachbarrieren anzunehmen sind, ist auch aufgrund von Erläuterungen einzelner Teilnehmender aus dieser Gruppe im Rahmen der Fragestellungen zur persönlichen Motivation in den Foren zu bezweifeln. Wahrscheinlicher sind Unkenntnis über den Zweck dieser Veranstaltungen und vor allem Bedenken, nicht genügend Ideen

einbringen zu können – ein Vorbehalt, der allerdings auch von deutschen Mitwirkenden geäußert wurde.

In Vorbereitung der weiteren Foren ist geplant, gemeinsam mit dem Büro für Migration und Integration bei den Migrantenorganisationen verstärkt für diese Form der Beteiligung aller Mainzerinnen und Mainzer zu werben.

Mehr als überraschend ist die **hohe Zustimmung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu diesem neuen Angebot** der bürgerschaftlichen Beteiligung. Bereits in der Eingangsrunde wird deutlich, dass eine überwältigende Mehrheit die persönliche Einladung zu einer „spannenden Möglichkeit, eigene Ideen zu meiner Stadt einzubringen“, zur Teilnahme veranlasst hat. In der Feedback-Runde zum Ende eines jeden Forums wird diese anfängliche Einschätzung durch überaus positive Erfahrungen aus den vorangegangenen Stunden bestätigt. Selbst - nach eigener Aussage - eher „skeptische“ Mitwirkende zeigen sich erstaunt, wie gut ihnen die Möglichkeit zur kreativen Zusammenarbeit mit ihnen vorher unbekanntem Menschen gefallen hat und wie „fruchtbar“ eine Diskussion zu einem Thema aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln sein kann.

Unter dem Eindruck dieser Erfahrungen betonten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Wunsch nach einer **Fortführung dieses Formats** über die Modellphase hinaus.

Damit bestätigen sich die mit dem Format u.a. verbundenen Erwartungen zur „Erschließung neuer Kommunikationskanäle“ und zu neuen „demokratischen Möglichkeiten der Integration und Toleranz“ als Teil einer neuen politischen Kultur.

Deutliche Zweifel äußerten viele an den **Chancen einer tatsächlichen Verwirklichung der eingebrachten Ideen und Anregungen**. Die Ursachen dieser Skepsis sind vielfältig:

- Die allseits bekannte Haushaltssituation der Landeshauptstadt und der daraus resultierende Sparzwang bieten nur geringe Hoffnung, neue Ideen, deren Umsetzung mit dem Einsatz von zusätzlichen Mitteln verbunden ist, durchzusetzen.
- Manche Ideen werden zwar als gut angesehen, können aber von der Stadt selbst nicht unmittelbar aufgegriffen werden.
- Andere Anregungen gehen an bestehenden rechtlichen Vorgaben vorbei und schlussendlich
- bezweifeln einige Teilnehmende auch die grundsätzliche Bereitschaft von Politik und Verwaltung zu evtl. Veränderungen.

Unabhängig von den geäußerten Zweifeln konnten in den drei Foren **insgesamt rund 120 Vorschläge** zusammengetragen werden, die in ihrem breiten thematischen Spektrum neben sozialen Angelegenheiten wie die Frage bezahlbaren Wohnraums **besondere Schwerpunkte bei den Handlungsfeldern Verkehr, Lärm, Müll und Städtebau** aufwiesen.

Im Rahmen der Diskussionen in den Arbeitsgruppen wurde auch deutlich, dass einige Themen, die auch in den städtischen Gremien intensiv diskutiert werden, trotz Berichterstattung in der Presse nicht bei den Bürgerinnen und Bürgern angekommen sind. Beispiel hierfür ist die bundesgesetzlich verordnete Öffnung der Straßen für den Fahrradverkehr oder die von der Landesregierung angestoßene modellhafte Erprobung eines Tempolimits in den Nachtstunden auf einem Abschnitt einer Hauptachse des Innenstadtverkehrs, der Rheinstraße.

Hierin zeigt sich ein Metathema – das des vielleicht unzureichenden Wissenstransfers bestehender politischer Themen in die Bürgerschaft, trotz Presseberichterstattung, trotz eines internetgestützten Bürgerinformationsportals.

Wenig überraschend bestätigte sich das **Thema Fluglärm** als ein Dauerthema in allen Foren. Zwar bestand eine breite Kenntnis und eine hohe Zustimmung zu den zahlreichen Aktivitäten der Landeshauptstadt Mainz in den verschiedenen Gremien und auf den unterschiedlichen politischen Ebenen, doch angesichts der aktuellen Diskussionen um mögliche Veränderungschancen bei Flugrouten und -höhen herrscht eine „gefühlte Ohnmacht“ vor.

Im zweiten **Themenschwerpunkt Verkehr** stand insbesondere das **Radfahren in Mainz** im Vordergrund. Zahlreiche Hinweise auf fehlende, schlecht ausgebaute oder unzureichend beleuchtete Radwegeverbindungen wurden benannt und ein Ausbau des Radwegenetzes gefordert. Die beabsichtigte Verlagerung der Radwege auf die Straßen fand bei den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern wenig Zuspruch. Gefordert wurden auch weitere Abstellmöglichkeiten für Räder im Innenstadtbereich sowie ein Ausbau des hochgelobten MVG-Verleihsystems „Mein Rad“ über die Stadtgrenzen hinaus (z.B. nach Wiesbaden) sowie die Ausstattung mit sog. „Pedelecs“.

In den Diskussionen um die **Kontrolle des fließenden Verkehrs** fanden sich die Argumente pro und contra, wie sie auch in den politischen Kontroversen deutlich werden: von der „Abzocke an Ausfallstraßen“ bis zur „berechtigten Überprüfung von Tempolimits an Schulen und Kindergärten“ reichte die Spanne der ausgetauschten Argumente.

Die **Optimierung des ÖPNV**, hier vor allem eine bessere Verbindung der Ortsteile durch eine Ringlinie, sowie das **Parken in Mainz** bildeten weitere Themen im Bereich Verkehr ab.

Der **Müll in der Stadt** stellte für viele Teilnehmende in den Foren einen thematischen Schwerpunkt dar, der auch aufgrund seiner Wirkung auf Touristen als besonders wichtig eingeschätzt wird. Strittig diskutiert wurde die Zahl der in der Mainzer Innenstadt aufgestellten Müllbehälter ebenso wie deren Ausgestaltung. Von in Spanien als gut erlebten „Unterflurbehältern“ bis zu selbst entworfenen Müllbehälterabdeckungen fanden sich viele Ideen, den Mainzer Müll besser in den Griff zu bekommen. Zu oft zitierten Ärgernissen zählte (natürlich) der Hundekot, zu wenig Kotbeutelspender und die Unvernunft so mancher Hundehalter.

Sehr viele Anregungen fanden sich im **Themenfeld Stadtgestaltung**, das in seinem Spektrum z. B. von der **Gestaltung und gastronomischen Nutzung des Rheinufer**s über die als unzureichend empfundene **Zahl an Spielplätzen und Grünanlagen** in der Innenstadt sowie die **Wiederinbetriebnahme städtischer Brunnen** bis hin zum **Abriss städtischer Bausünden (Bonifaziustürme)** reichte. Auch eine bessere öffentliche Vermarktung als „**Great Wine Capital**“ sowie die verbesserte **Kennzeichnung städtischer Sehenswürdigkeiten** wurde angeregt.

Im Themenfeld **Soziales** bestimmte neben vielen kleinen Wünschen u.a. nach verbesserten Kita-Angeboten die **Forderung nach mehr bezahlbarem Wohnraum in Mainz** die Diskussion. Im Bereich **Kultur** spannten sich die Vorschläge z.B. vom **stadtweiten Ausbau der beliebten Bücherschränke** über die **Schaffung eines Kunst- und Kulturzentrums** bis zu einer **stärker kulturellen (Musik u.a.) Nutzung des Rheinufer**s.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Prüfung der vielen Ideen (die sich zum Teil auch in den Foren wiederholten) zu einem erheblichen Prüfaufwand in den Fachbereichen der zuständigen Dezernate führte. Das Ergebnis der Prüfungen überzeugt mit den umfangreichen Begründungen zwar in quantitativer, angesichts der doch überschaubaren Zahl an umsetzbaren Anregungen allerdings nicht in qualitativer Hinsicht.

Die Ergebnisse

Wenngleich eine Vielzahl der von den Bürgerinnen und Bürgern eingebrachten Ideen eher allgemein formuliert waren oder andere aufgrund rechtlicher Rahmenbedingungen, anderslautender politischer Beschlüsse oder fehlender finanzieller Mittel nicht durch die Stadt realisierbar sind, so haben es doch einige Ideen, wie die folgenden Beispiele zeigen, in die Umsetzung geschafft:

Wohnmobilstellplätze schaffen

Diese Idee traf sich mit einer bereits seit längerer Zeit laufenden Prüfung der Verwaltung zu verschiedenen denkbaren Standorte. Mit der Entscheidung für den Standort Martin-Luther-King-Weg konnte auch ein möglicher Betreiber gefunden werden, der dort demnächst Stellplatz für rd. 40 Wohnmobile betreiben soll.

Werbung für Mainz als „Great Wine Capital“

An den Ortseinfahrten zu den weinbautreibenden Stadtteilen Mainz-Ebersheim, Mainz-Laubenheim und Mainz-Hechtsheim werden in Kürze neben den Ortsschildern auch 8 Hinweisschilder auf Mainz als „Great Wine Capital“ installiert.

Mehr Beteiligung an der Stadtgestaltung

Für das „Integrierte Entwicklungskonzept (IEK) Innenstadt“ sollen gemeinsam mit den Mainzer Bürgerinnen und Bürgern konkrete Planungsvorschläge und verbindliche

Prioritäten für einen Handlungsrahmen zur strukturellen Entwicklung und städtebaulichen Gestaltung der Mainzer Innenstadt benannt werden. Hierzu wird zu einem ersten öffentlichen Forum am 6. März 2014 in das Kurfürstliche Schloss eingeladen. Interessierte können sich bereits ab dem 27.02. über www.iek.mainz.de informieren und einbringen.

Bezahlbaren Wohnraum schaffen

Dieses Thema wurde bereits im ersten Forum im März 2013 breit diskutiert und korrespondiert mit den Aktivitäten der Landeshauptstadt: Aufgrund der Entwicklung auf dem Mainzer Wohnungsmarkt hat die Stadt ein umfassendes kommunales Wohnraumversorgungskonzept erstellen lassen. Hieraus wurden Handlungsempfehlungen und Maßnahmenplanungen entwickelt. Hiermit erhofft sich die Kommune positiv auf die Mietsteigerungen einzuwirken. Durch einen Mix verschiedenster Maßnahmen soll bezahlbarer und lebenswerter Wohnraum für die breiten Schichten der Mainzer Bevölkerung und zukünftige Generationen sichergestellt werden. Mit Unterstützung stadtnaher Gesellschaften soll der Ausbau von Sozialwohnungen und die Schaffung bezahlbaren (innenstadtnahen) Wohnraums vorangetrieben werden. Beispiele hierfür sind u.a. der Zollhafen und das derzeit in der Diskussion befindliche Areal am Heiligkreuzweg.

Überlappung von Bewohnerparkplätzen ermöglichen

Die Überlappung von Bewohnerparkgebieten ist als Regelfall in der StVO zunächst nicht vorgesehen. Bei der Konzeption von Bewohnerparkgebieten treten im Einzelfall jedoch immer wieder Konstellationen auf, nach denen eine solche sinnvoll wäre. Dies hat die Verkehrsverwaltung zum Anlass genommen, die grundsätzliche rechtliche Zulässigkeit sich überlappender Bewohnerparkgebiete prüfen zu lassen. Das Ergebnis dieser Prüfung steht derzeit (Februar 2014) noch aus.

Sofern eine Zulässigkeit gegeben sein sollte, wird danach künftig im Einzelfall nach Ermessen der Straßenverkehrsbehörde verfahren werden.

Mehr Abstell-/Anschleißmöglichkeiten für Räder in der Innenstadt

Es werden Ende dieses Jahres beziehungsweise Anfang des kommenden Jahres ca. 250 neue Abstellanlagen in der Innenstadt installiert.

Eine Übersicht über die in den Foren eingebrachten Ideen und die dazugehörigen Prüfergebnisse der Dezernate erhalten Sie als pdf-Download unter www.mainz.de/Rathaus/Bürgerforen

Wie es weitergeht

Auf der Basis der in der einjährigen Modellphase gewonnenen Erfahrungen wurde durch Oberbürgermeister Michael Ebling dem Stadtrat in seiner Sitzung am 12. Februar 2014 eine Fortführung des Bürgerforums „Meine Stadt. Meine Ideen.“ empfohlen.

Einstimmig hat der Stadtrat diese Empfehlung übernommen und die Fortführung von zwei Bürgerforen pro Jahr beschlossen.

Mit Blick auf die Erkenntnisse aus der Modellphase sind folgende Änderungen geplant:

- Erhöhung der Zahl der Einzuladenden auf 1.200 Personen/Forum.
- Dialogorientierte Diskussion der am Vormittag erarbeiteten Ideen und Anregungen mit den am Nachmittag anwesenden Mitgliedern des Stadtvorstandes.
- Stadtrat erhält Dokumentation zu jedem Forum.

In der Sitzung des dem Stadtrat vorgeschalteten Haupt- und Personalausschusses wurde durch die Verwaltung – ergänzend zur schriftlichen Beschlussvorlage - die nachfolgende Präsentation zur Modellphase und zur Weiterführung vorgestellt:



Landeshauptstadt
Mainz

Bürgerforen

Ein Instrument
nonformaler Bürgerbeteiligung



Beteiligung als Teil einer neuen politischen Kultur

- **Hauptziele:**
Stärkere Einbeziehung der Bürgerschaft,
Erschließung neuer Kommunikationskanäle,
Erprobung neuer Modelle bürgerschaftlicher Beteiligung
- **Nonformale Beteiligung** benötigt ein politisch legitimes Verfahren
- **Grundlage:**
Beschluss des Stadtrates vom 31.10.2012 „Einrichtung von Bürgerforen“

Arbeitsmarktförderung im Büro OB



Beteiligungskultur als Chance ...

- ... eines stärker legitimeren politischen Entscheidens
- ... der Emanzipation mündiger Bürger/innen
- ... zur Ergänzung der Willensbildung in der repräsentativen Demokratie
- ... einer Vielfalt der Orte demokratischer Willensbildung
- ... demokratischer Möglichkeiten der Integration und Toleranz

Arbeitsmarktförderung im Büro OB



Landeshauptstadt
Mainz

Organisation der Bürgerforen in der Modellphase 2013

- Repräsentative Auswahl von 500 Personen (über Melderegister)
- Persönliche Einladung durch OB
- Erwartung: mind. 20 – max. 40 Personen als Teilnehmende
- 3 Foren in 2013 – jeweils samstags von 9.30 Uhr bis 16.00 Uhr (nichtöffentlich)
- Teilnahmebescheinigung zugleich Freifahrtschein ÖPNV

Arbeitsmarktförderung im Büro OB



Landeshauptstadt
Mainz

...

- Offene Diskussion der von den Teilnehmenden eingebrachten Themen
- Begleitet von einem Duo aus verwaltungsinterner und –externer Moderation > strukturiert, moderiert und dokumentiert das Forum

Arbeitsmarktförderung im Büro OB



Landeshauptstadt
Mainz

Bürgerforen und Stadtrat

- Teilnehmende geben sich ihre Themen selbst, wählen aus, erörtern und erarbeiten Lösungen.
- Teilnehmende wählen zwei Sprecher/innen, die die Ergebnisse präsentieren.
- Stadtrat ermächtigt OB gem. § 35 GemO zur Einladung der Sprecher/innen für die Präsentation im Stadtrat.
- Sprecher/innen stellen Ergebnisse in der nächsten Stadtratssitzung im TOP „Bericht aus dem Bürgerforum“ vor.
- Verwaltung prüft Vorschläge und legt den Gremien Lösungsansätze vor.
- Auf www.mainz.de werden in einer Rubrik "Bürgerforum" die Ergebnisse der Foren, die Vorschläge und die Lösungsansätze/Umsetzungen präsentiert.

Arbeitsmarktförderung im Büro OB



Landeshauptstadt
Mainz

Vorgehen

- Drei Foren (16.3., 15.6., 26.10.) im Rahmen des einjährigen Modellprojekts durchgeführt
- Abschlussbericht auf Basis der Erfahrungen des Modellprojekts und anschl. Entscheidung in den Gremien über weiteres Verfahren im Februar 2014
- Abschlussveranstaltung für alle TN am 19.3.2014 zum Resümee und zum Ausblick auf Fortsetzung des Formats
- Fortführung ab 2. Halbjahr 2014 geplant

Arbeitsmarktförderung im Büro OB



Ziel

- **Bürgerforen** – eine innovative und niedrighschwellige Form dauerhafter bürgerschaftlicher Beteiligung in der Arbeit von Rat und Verwaltung der Landeshauptstadt Mainz

BürgerFORUM
Meine Stadt.
Meine Ideen.

Arbeitsmarktförderung im Büro OB



Erfahrungen in der Modellphase

;–)

- TN/Forum rd. 25 P.
(= ca. 5 % Beteiligungsquote)
- Gute Alters- und Geschlechtermischung
(zw. 22 und 88 Jahren)
- Anregungen/Ideen zeigen Schwerpunkte Verkehr, Lärm, Müll, Städtebau
- Hohe Zustimmung zum Format auch von Eingeladenen, die nicht teilnehmen konnten
- Sehr hohe Zustimmung zu Format und Durchführung seitens der TN

;–(

- TN/Forum rd. 25 P.
(= ca. 5 % Beteiligungsquote)
- keine TN <22 Jahre (eher Online-Zielgruppe?) und sehr geringe Zahl Migrant/innen (Sprache?)
- wenig konkret Umzusetzendes (Zeitfaktor?)
- z. T. bereits politisch diskutierte Themen (Wissenstransfer?)
- Relativ hoher Prüfaufwand für Verwaltung (Kosten-Nutzen-Verhältnis)
- Skepsis der TN hinsichtlich Umsetzungsbereitschaft

Arbeitsmarktförderung im Büro OB



Teilnehmendenstruktur in den drei Foren 2013

Altersgruppen	Teiln.	männl.	weibl.	dt./m	dt./w	ausl./m	ausl./w
18 - 25 Jahre	2	0	2	0	2		
26 - 35 Jahre	8	3	6	3	5		1
36 - 45 Jahre	16	7	8	4	7	3	1
46 - 55 Jahre	13	7	6	7	6		
56 - 65 Jahre	14	7	7	6	7	1	
66 Jahre u. älter	16	8	8	8	8		
gesamt	69	32	37	28	35	4	2

Arbeitsmarktförderung im Büro OB



Bürgerforen ab 2014

- Durchführung von 1 Bürgerforum/Halbjahr, samstags 9.30 bis 16.00 Uhr
- Auswahl von 1.200 Bürger/innen (per Zufall aus Melderegister)
- Erwartung 60 – 80 TN
- Persönliche Einladung OB
- Moderationsduo (verwaltungsextern/-intern) zur Unterstützung, Begleitung u. Dokumentation des Forums
- Ablauf:
Vormittags: Ankommen, Kennenlernen, Ideen/ Anregungen austauschen, festhalten und zu Themenfeldern zusammenfassen.
Nachmittags: nach Dezernaten geordnete Themenfelder werden – moderiert – im Dialog mit dem anwesenden Stadtvorstand erörtert.
Offene Ideen werden anschl. von Dezernaten auf Umsetzung geprüft

Arbeitsmarktförderung im Büro OB



Landeshauptstadt
Mainz

Dezernat I

Rathaus
Jockel-Fuchs-Platz 1
Postfach 3820 | 55028 Mainz

Tel 0 61 31 - 12 36 33
Fax 0 61 31 - 12 36 37

www.mainz.de